



Zwei Gegensätze an einem Abend: Zauberer Desimo (l.), im normalen Leben Detlef Simon, bringt mit Unterstützung von Medium Uschi das begeisterte Publikum im Kulturkraftwerk zum Staunen. Wortgewaltig dagegen Wolfgang Trepper (r.): Von Pointe zu Pointe hetzend, überprüft er Schlagertexte auf ihren Sinn. Sein Ergebnis: alles Unsinn. Fotos: Jelinski

Magische Momente und Pointenfeuerwerk

Zauberer Desimo und Kabarettist Wolfgang Trepper begeistern ihr Publikum bei der Kabarettbundesliga im Kulturkraftwerk

Von Carsten Jelinski

Zwei Künstler, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten, trafen am Samstagabend zum zweiten Spieltermin der Kabarettbundesliga im Kulturkraftwerk aufeinander. Der eine, Desimo aus Hannover, begeisterte das Publikum mit unglaublichen Zaubereien. Der andere, Wolfgang Trepper aus Duisburg-Ruhrort, scheuchte seine Zuhörer wortgewaltig von Pointe zu Pointe. Der Punktstand am Ende: 3,75 für Desimo, 6,25 für Sieger Trepper.

Desimo, dem Kleinkunstfreund aus dem Hörfunk, dem hannover-

schen Apollo-Kleinkunstkino und dem Varieté im Georgspalast bekannt, steht für stets überraschende Zauberkunst. So schickt er sich zu Beginn schon gleich selbst ins Aus: „Ich bin kein Kabarettist.“ Womit er richtig liegt und einigen Puristen unter den Hörern Probleme bei der Bewertung machte: „Zauberei in der Kabarettbundesliga?“

Handwerk beherrscht

Aber das Handwerk des Kabarettisten beherrscht Detlef Simon trotzdem. Er fängt sich das Publikum ein, setzt seine Pointen gekonnt und überlegt, lässt fast nichts aus Politik

und Weltgeschehen aus. Aber Desimo ist Zauberer: Unglaubliches präsentiert er dem erstaunten, ausverkauften Haus. „Medium“ Uschi aus dem Publikum sitzt mit Augenbinde auf der Bühne, er selbst steht mit dem Rücken zum Saal. Zwei Damen zeigen jeweils kleine Bilder mit einer Rose und einer Bratwurst – und Uschi sagt prompt, was die Bilder zeigen. Ungläubige Gesichter und viel Applaus – von solcher Zauberei hätte es durchaus mehr sein dürfen.

Ein Feuerwerk an Pointen in bester kabarettistischer Manier zündet dagegen im zweiten Teil Wolfgang Trepper. In rasantem Tempo drischt er förmlich seine flotten Sätze auf

das Publikum ein, das sich vor Lachen kaum zu halten weiß. Schlagertexte von gestern und heute überprüft er auf Sinn und Unsinn.

Michael Holms „Mendocino“: „Auf der Straße nach San Fernando, da steht ein Mädchen“, heißt es da. Trepper überlegt: „Von San Fernando nach Mendocino sind es 650 Kilometer. Dafür braucht er mit dem Auto mindestens sechs Stunden – und da will er das Mädchen nicht einmal nach ihrem Namen gefragt haben?“ Oder: „Christian Anders, ja, der lebt wahrhaftig noch, ich habe ihn neulich gesehen – das war keine Leihgabe aus den Körperwelten...“ Fest steht: Ab sofort hören

alle, die dabei waren, genauer hin, wenn im Radio Schlager gedudelt werden. Aber auch die Rechtschreibreform kriegt ihr Fett weg: „Das ist doch die Kapitulation der Intelligenz vor der Dooft.“

Mischung kommt an

Von den Kochsendungen im TV bis zur Tier-Nanny, von den bösen Bayern bis zum Wetterbericht reichen seine Themen, die Mischung und seine Umsetzung kommen beim Publikum bestens an. Es tobt, klatscht, pfeift und jöhlt. Fazit: Gegensätze ziehen sich an – ein spannender, verzaubernder Abend.